№ 121. Sonnabend, den 25. Mai 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Der Besuch König Humberts in Berlin.

Der dritte Besuchstag des Königs Humbert erhält sein besonderes Gepräge durch die stille Gedächtnißfeier am Sarge Kaiser Friedrichs in der Friedenskirche zu Potsdam. Wehmüthige Erinnerungen sind es, die der Besuch König Humberts an der Gruft seines hochsinnigen verewigten Freundes in uns wachruft. Unwillkürlich treten jene düsteren Märztage des vorigen Jahres uns vor die Seele, in denen Kaiser Friedrich auf seiner Heimreise den König Humbert an der italienischen Grenze begrüßte. Es war ein ergreifendes Wiedersehen, und nicht ohne tiefe Rührung wird König Humbert heute die Stätte betreten haben, wo sein königlicher Freund die ewige Ruhe gefunden. Wie sehr König Humbert den verewigten Kaiser Friedrich schätzte, beweist auch der Umstand, daß der König auf seiner Rückreise von Frankfurt a. M. aus der Kaiserin Friedrich einen Besuch abstatten will.

Ueber den Besuch in der Friedenskirche wird gemeldet:

„Der Kaiser, der König von Italien, der Kronprinz von Italien und Prinz Albrecht begaben sich am Donnerstag Nachmittag um $2^1/_2$ Uhr vom Stadtschlosse in Potsdam nach der Friedenskirche, woselbst der König von Italien am Sarge Kaiser Friedrichs einen prachtvollen Kranz niederlegte. Von der Friedenskirche aus fuhren die Majestäten nach Schloß Friedrichskron, Charlottenhof, dem neuen Orangeriegebäude, durch den Neuen Garten am Marmorpalais vorüber nach dem Offizierskasino des Garde-Husaren-Regiments, wo Allerhöchstdieselben etwa eine Stunde verweilten. Sodann begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach der Matrosenstation und traten von dort aus mit Ihrer Majestät der Kaiserin mittels des Dampfers „Alexandra“, welcher die italienische Königsflagge gehißt hatte, um 4 Uhr 20 Minuten die Rückfahrt über die Havelseen nach Charlottenburg an.“

Am Donnerstag Vormittag begab sich der Kaiser mit dem König von Italien in Begleitung der Kaiserin, des Kronprinzen, des Prinzen Eitel Friedrich und mit großem Gefolge vom Potsdamer Bahnhof aus nach Potsdam zu der daselbst im Lustgarten stattfindenden Parade über die in Potsdam garnisonirenden Garderegimenter.

Am Mittwoch Nachmittag $4^1/_2$ Uhr begab sich König Humbert in das Reichskanzlerpalais und stattete dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab. Um $4^3/_4$ Uhr fuhr auch der Ministerpräsident Crispi bei dem Reichskanzler vor und verblieb daselbst auch noch, als um 5 Uhr der König das Reichskanzlerpalais wieder verließ. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ wurde auch der Reichskanzler am Mittwoch Nachmittag von dem Könige von Italien empfangen.

Nach dem Besuche beim Reichskanzler fuhr der König Humbert mit dem Kronprinzen beim Prinzen Alexander, dem Prinzen Albrecht, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen und dem Grafen Moltke vor.

Bei der Parade-Abendtafel, welche am Mittwoch zu Ehren des Königs von Italien stattfand, brachte der Kaiser und der König Humbert Trinksprüche aus. Der Trinkspruch des Kaisers lautet wie folgt:

„Geruhen Euere Majestät, Meinen und Meines Volkes herzlichsten Dank entgegenzunehmen für den Beweis Ihrer Freundschaft, welchen Euere Majestät Mir durch Ihren Besuch gewährt haben. In Gleichem sind Meine Truppen von dankbarem Stolz erfüllt, daß es ihnen vergönnt gewesen ist, vor Euerer Majestät Soldatenauge mit Ehren zu bestehen. Voll freudiger Erinnerung an die herrliche Heerschau bei Rom erhebe Ich Mein Glas und trinke auf das Wohl Euerer Majestät und Ihrer Majestät der Königin, auf das Wohl Ihrer braven Truppen, sowie auf die unwandelbare Freundschaft mit dem Hause Savoyen, dessen Devise „Sempre avanti Savoya“ zur Einigung des Königreichs Italien geführt hat. Se. Majestät der König Umberto, er lebe hoch!“

Der König von Italien erwiderte darauf (in italienischer Sprache):

„Ich danke Euer Majestät mit innigster Rührung für die Mir zum Ausdruck gebrachten Gefühle. Meine Reise nach Berlin war eine hehre und dankbare Pflicht und Ich bin sicher, für diese Worte, die Ich von dieser Königsburg aus spreche, die Seele Italiens mit Mir zu haben. Deutschland und Italien sind nach Herstellung ihrer Einheit ein Pfand des Friedens für Europa. Meine Soldaten, deren Euere Majestät mit so ehrenvollen Worten gedacht haben, und Ihr Heer, von dem Ich so glänzende Abtheilungen bewundern konnte, werden ihre große Aufgabe zu erfüllen wissen. Ich trinke, Majestät auf Ihr Wohl! Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, und auf das Ihrer gesammten Erlauchten Familie! Ich trinke zu Ehren Ihres glorreichen Heeres und auf das Gedeihen des Deutschen Reiches!“

Der Kaiser sprach, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrem Bericht hervorhebt, seinen Trinkspruch „in seiner kurzen scharfen prononcirten, aber dabei um so eindringlicheren Weise und mit starker Stimme.“ Hand in Hand standen die beiden Monarchen vor den aufrechtstehenden Gästen. Nach dem Toaste des Kaisers blies das Orchester die Fanfare des Hauses Savoyen. Nach dem Trinkspruch des Königs Humbert ertönten die Klänge des „Heil Dir im Siegerkranz“. Es war, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, ein herrlicher Moment, wie König Umberto, auch immer aufrechtstehend, seine Dankesblicke bald nach dem Kaiser, bald nach der ihm zur Linken stehenden Kaiserin wandte. Auch während des ganzen Diners führte der König mit beiden Majestäten lebhafte Konversation.

Die Trinksprüche der beiden Herrscher erinnern an diejenigen, welche am 12. Oktober vorigen Jahres in Rom zwischen den beiden Monarchen gewechselt wurden. Damals bezeichnete König Humbert die Anwesenheit des deutschen Kaisers als ein neues Pfand des Bündnisses, welches für den Frieden Europas und die Wohlfahrt der Völker geschlossen sei. In ähnlichem Sinn antwortete der Kaiser. Bei den Trinksprüchen am Mittwoch wurde die Bedeutung der Heere lebhafter hervorgehoben. Vielleicht ist dieser Umstand darauf zurückzuführen, daß die Trinksprüche ausgebracht wurden im Anschluß an die militärischen Schauspiele des Tages.

In ganz Italien und besonders in Rom hat der herzliche Jubel, mit welchem König Humbert besonders von der Bevölkerung Berlins begrüßt wird, einen lebhaften Widerhall gefunden. Alle Blätter heben den vortrefflichen Eindruck hervor, den die dem König Humbert zu Ehren veranstalteten Feste bei den Italienern hervorrufen.

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung vom 23. Mai.

Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung die dritte Berathung der Alters- und Invalidenversicherung ohne erhebliche Abänderungen der Beschlüsse 2. Lesung erledigt. Die Berathung der beantragten Resolutionen betr. die Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz im Interesse der Landwirthschaft und der weiteren, dem Hause zugegangenen Petitionen gegen das Gesetz, sowie die endgültige Abstimmung über das Ganze der Beschlüsse wurde auf morgen vertagt.

Die Abstimmung wird selbstverständlich eine namentliche sein. Bei § 84 wies Abg. Brömel nach, daß der Reichszuschuß entbehrlich gewesen sein würde, wenn das Haus das Prämiendeckungsverfahren, wie solches die Privatversicherungs-Gesellschaften anwenden, den Berechnungen zu Grunde gelegt hätte und stützte diese Behauptung auf die nachträglichen Berechnungen, welche dem Hause seitens der Regierung über die Höhe der Beiträge, welche im Beharrungszustande zu erheben sein werden, vorgelegt worden ist. Auf die Beschlüsse des Hauses hatten diese Ausführungen keinen Einfluß.

Der Antrag Oechelhäuser, die Bestimmungen über die Errichtung von Rentensparkassen wieder in das Gesetz aufzunehmen, wurde abgelehnt.

Abg. Meyer-Halle wies nach, daß diese Bestimmung eventuell nicht nur überflüssig, wie Oechelhäuser meine, sondern auch schädlich sei. Man könne dem Arbeiter nicht zumuthen, freiwillig sich einer Spar-

Feuilleton.

So lange sie gelebt!

Roman v. F. W. Robinson. Autor. Uebers. v. M. Dobson.
43.) (Fortsetzung.)

2. Kapitel.

Eine wichtige Nachricht.

Wir finden uns im Laufe unserer Erzählung bei dem alten Scone wieder. Brian Halfday stand mit einem würdigen Geistlichen an dessen Krankenbette, er faßte die welke Hand des Greises und sagte mit theilnehmender Stimme:

„Es thut mir leid, Mr. Scone, Sie so krank zu finden — —“

„Ja, ja, sehr krank, Mr. Brian, es geht zu Ende mit mir“, erwiderte der Greis, seines heftigen Hustens wegen kaum imstande zu sprechen. „Diese Jahreszeit nur gefällt mir nicht, ich dachte immer einmal an einem schönen, warmen Sommertage davon zu gehen. Was hat aber Sie gerade heute hierher geführt?“

„Das ist offenbar Gottes Führung gewesen?“ sagte feierlich der Geistliche.

Brian blickte den Sprecher überrascht und fragend an, und dieser, den Blick auf den Kranken wendend, indem er fragte:

„Soll ich Ihm eine Mittheilung machen, oder wollen Sie selbst —“

„Ich kann es nicht!“ erwiderte Peter Scone, dem das Sprechen immer beschwerlicher ward.

„Mr. Halfday!“ wandte sich jetzt der Prediger an diesen, „es ist Ihnen und Anderen ein schweres Unrecht zugefügt worden. Wollen Sie in der verhängnißvollen Stunde, welcher der reuige Sünder entgegengeht, ihm dies Unrecht vergeben —“

„Von Herzen gern!“ unterbrach ihn Brian, keinen Blick von dem Greis verwendend, der unverwandt ihn angesehen und jetzt flüsterte:

„Dank! Brian! Dank! — O, wie freut es mich, daß Sie gekommen!“

„Was aber hat der Greis gethan, das meiner Vergebung bedurfte?“ fragte jetzt mit einem Anflug von Ungeduld der junge Mann.

„Sagen Sie es ihm,“ sprach leise Peter Scone, und der Geistliche erwiderte:

„Das von Ihrer Schwester in hiesiger Kirche gefundene Testament war nicht das letzte, welches Ihr Großvater hinterlassen —“

„War nicht das letzte?“ unterbrach ihn der junge Mann in heftiger Erregung.

„Nein, am Tage bevor er das Hospital verließ, hatte er sich heftig gegen seine Enkelin erzürnt, und aus Aerger gegen sie, oder weil er gedacht, daß er sie unrecht behandelt, oder aus irgend einem andern unerklärlichen Grunde, machte er eine neue letztwillige Verfügung und vertraute diese Scone an, der sie zurückbehalten, und dafür die andere hat gelten lassen!“

„Ich dachte — ich dachte, sie sei nicht gültig,“ murmelte der Kranke. „Auch hatte ich Dorcas gern, die doch mich niemals gut behandelt!“

„Wo — wo ist das Testament?“ fragte Brian, dessen Aufregung sichtlich zugenommen.

„Es ist in meinem Besitz,“ antwortete Mr. Cutler, ein Papier aus seiner Brusttasche ziehend, welches er ihm reichte, „und es freut mich, es Ihnen so unerwartet schnell übergeben zu können!“

Brian nahm es hastig an sich, öffnete es und überflog den kurzen Inhalt mit seinen Augen. Dann las er ihn langsamer und aufmerksamer und wandte sich darauf an den Greis, welcher seiner Frage zuvorkam oder auch seinen Blick verstanden, denn er sagte:

„Sie sind immer stolz und hochmüthig gegen mich gewesen, und — haben mich damals nicht zur Beerdigung eingeladen — —“

Brian Halfday legte seine Hand auf die des Kranken und sagte ernst:

„Dies also war Ihre Vergeltung, die Sie am Ende noch bereut haben! — Leben Sie wohl, Mr. Scone, denn ich muß so schnell wie möglich fort.“

„Sie haben jetzt alles und werden und können zufrieden sein. — Aber, kommen Sie wieder, Mr. Brian, kommen Sie Sonntag — ich sterbe noch nicht —“

„Wenn ich Sonntag in Penton bin, will ich wieder kommen, Scone —“

„Und auch zu meiner Beerdigung müssen Sie hier sein, Mr. Brian. Ich habe keinen Verwandten —“

„Still, still, Scone, Sie dürfen so viel nicht sprechen,“ mahnte der Geistliche.

Dieser ließ sich jedoch nicht stören und fuhr fort:

„Einen Augenblick noch, Master Brian, wo ist William Halfday?“

„Mein Vater? — ich kann es kaum sagen —“

„Er hat meinen Tod verschuldet, denn ohne seinen Angriff hätte ich noch lange Jahre gesund gelebt!“

Ein heftiger Hustenanfall war die Folge dieser Aufregung und Anstrengung, die seine Kräfte sichtlich erschöpfte, und da er nach derselben der Ruhe und Erholung bedurfte, so drückte Brian nochmals seine Hand, versprach ihn nochmals zu besuchen und entfernte sich dann mit dem Geistlichen, den Kranken der Wärterin überlassend. Das Haus verlassend fragte er:

„Wird der Kranke noch lange leben, Mr. Cutler?“

„Nein, wir sehen seiner Auflösung baldigst entgegen.“

„Ich habe noch um Auskunft bezüglich der Familie Salmon zu ersuchen“, fuhr Brian fort, „und würde Ihnen besonders dankbar sein, wenn Sie mir sagen könnten, wo der Sohn derselben sich aufhält?“

„Wünschen Sie ihn zu sehen?“ fragte der Geistliche mit merklicher Zurückhaltung.

„Ja.“

„So sind Sie ein Freund von ihm?“

„Vielleicht der beste Freund, den er hat!“

„Er ist fern von seiner Familie sehr krank gewesen“, berichtete jetzt Mr. Cutler. „Erst vor drei Wochen haben Mr. und Mrs. Salmon von dieser Krankheit ihres Sohnes Kenntniß erhalten.“

„Er war ernstlich krank? So wird er auch kaum wissen, wo sie ist!“ sprach mehr zu sich Brian Halfday.

„Von wem reden Sie?“ fragte Mr. Cutler.

„Von einer Dame, für die ich mich interessire, und von der ich gehofft, daß es Angelo Salmon gelungen sei, sie aufzufinden.“

„Wenn Sie Miß Westbrook meinen, so kann ich Ihnen sagen, daß er sie gefunden.“

„Das freut mich zu vernehmen. Wo ist sie gegenwärtig?“

„Sie sind Alle in Scarborough, im Mastadon-Hotel. Wir haben die Adresse einigermaßen geheim gehalten —“

„Sie sind Alle in Scarborough?“ wiederholte Brian. „Wen meinen Sie damit?“

„Die Familie Salmon und Miß Westbrook, Mr. Halfday.“

form zu bedienen, welche ihm die freie Verfügung über das ersparte Kapital entziehe.

§ 139, welcher Arbeitgeber, die in Mißbrauch ihrer Stellung versicherungspflichtige Personen an der Uebernahme oder Ausübung eines auf diesem Gesetze beruhenden Ehrenamts hindere, mit Strafe bedroht, wurde gestrichen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Präsident v. Levetzow macht dem Hause Mittheilung von einem ihm soeben zugegangenen Schreiben des Reichskanzlers mit einer Anlage, welche die Resolution der italienischen Kammer über den Empfang König Humberts in Deutschland enthält.

Präsident v. Levetzow: Der Dank, den die italienische Deputirtenkammer und die Herren Minister unserm Kaiser und dem deutschen Volke votirt haben für den Sr. Majestät dem Könige von Italien, dem erhabenen Bundesgenossen unseres Kaisers, bereiteten Empfang, berührt uns auf das Sympathischste. Diesem Gefühle und unserer Freude über das zwischen Deutschland und Italien bestehende, den Weltfrieden sichernde Bündniß in geeigneter Weise Ausdruck zu geben, dazu halte ich mich für ermächtigt. (Beifall)

Abg. Frhr. v. Franckenstein (Zent.): Meine gesammten politischen Freunde schließen sich dem Wunsche des Präsidenten an, thun dies aber mit dem Vorbehalt, daß dadurch unsere Stellung zur römischen Frage nach keiner Richtung hin präjudizirt werden soll. (Beifall im Zentrum.)

Im Laufe der Sitzung war die Zentrumspartei vom Präsidenten wiederholt ersucht worden, auf diesen Vorbehalt zu verzichten, zumal auch Fürst Bismarck, dem man hiervon Kenntniß gegeben hatte, sehr wenig darüber erbaut war. Indessen glaubte die Zentrumspartei ihrer politischen Stellung einen solchen Vorbehalt schuldig zu sein. Ursprünglich sollte Abg. Windthorst diese Erklärung abgeben. An dessen Stelle trat nachher Freiherr v. Franckenstein, der Führer derjenigen Adelsgruppe der Zentrumspartei, die sich sonst in dieser Session durch Entgegenkommen gegen den Fürsten Bismarck hervorgethan hatte.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai.

— Die Begegnung des Kaisers mit den Zaren wird nach der „Post" wahrscheinlich nicht in Berlin, sondern in einer deutschen Seestadt, etwa in Swinemünde oder Kiel stattfinden.

— Der Kaiser schenkte dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi als Zeichen seiner besonderen Huld sein wohlgetroffenes Oelbild und ernannte den Kronprinzen von Italien zum Rittmeister des 13. Husarenregiments.

— Die Königin von Italien trifft nach einer Meldung der „Post" aus Frankfurt a. M. am 24. Juni in Bad Kissingen zum Kurgebrauch ein. Auch die deutsche Kaiserin soll nach Meldung aus den letzten Tagen demnächst in Kissingen eintreffen.

— Der italienische Ministerpräsident Crispi hat eine Einladung zu einem parlamentarischen Festmahl, welche ihm von den Abgg. Rickert Namens der Freisinnigen, von Bensch und Boettcher Namens der Nationalliberalen, von Kardorff seitens der Reichspartei, Grafen Udo Stolberg und Grafen Dönhoff Namens der Konservativen überbracht wurde, in freundlicher Weise angenommen. Das Festmahl wird Sonnabend stattfinden. — Die Abreise des Königs von Italien ist auf Sonnabend Nachts 11 Uhr festgesetzt.

— Zur Entgleisung des Zuges der Kaiserin von Oesterreich berichtet die „Frankf. Ztg." vom 22. folgendes Nähere: Heute Nachmittag 3 Uhr entgleiste auf der Verbindungsbahn in der Nähe des Lagerhauses der Extrazug, in dem sich die Kaiserin auf der Rückreise aus Wiesbaden nach Wien befand. Der letzte Gepäckwagen kam aus den Schienen, das Haltesignal wurde nicht gehört. Es fielen drei Wagen des Zuges um. Der Zug wurde erst zum Stehen gebracht, als ein Schutzmannsposten mit dem Helme winkte. Die Kaiserin erlitt keinen Schaden, auch das Gefolge kam mit dem Schrecken davon, nur ein Lakai wurde an der Hand verletzt. Nach einstündigem Aufenthalte, während dessen die Kaiserin an der Bahnstrecke promenirte, konnte der Zug die Fahrt fortsetzen. Eine Dame soll am Kopfe verletzt worden sein. Derjenige Wagen, welcher dicht hinter dem Salonwagen fuhr, ist ziemlich stark, die beiden andern entgleisten Wagen sind nur wenig oder garnicht beschädigt.

— Oberbürgermeister v. Forckenbeck ist zu dem Hofkonzert eingeladen worden. Derselbe war in letzter Zeit bei Hofeinladungen bekanntlich stets übergangen worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend den Erlaß oder die Ermäßigung der Grundsteuer in Folge von Ueberschwemmungen, ferner das Gesetz betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Bewilligung von Staatsmitteln zur Hebung der wirthschaftlichen Lage in den nothleidenden Theilen des Regierungsbezirks Oppeln und das Gesetz betreffend die Beseitigung der durch die Hochwasser im Sommer des Jahres 1888 herbeigeführten Verheerungen.

— Zehn Nationalliberale sollen gegen, sechszehn Abgeordnete des Zentrums für die Altersvorlage stimmen wollen; die dissentirenden Konservativen sind fast sämmtlich bekehrt, eine Mehrheit für das Gesetz ist nunmehr unzweifelhaft.

— Die „N. A. Z." schreibt offiziös: „Der Wiener Berichterstatter der „Times", dem es gleich seinem Pariser Kollegen häufiger passirt, als das große Blatt, für welches er schreibt, es verantworten kann, daß er unwahre Nachrichten verbreitet, meldet am 19. Mai unter der Ueberschrift „Deutschland und die Türkei", die Geschenke, welche Ali Nizam Pascha im Auftrage seines Gebieters, dem Deutschen Kaiser überreicht hat, sollten angeblich einen Werth von 40 000 Lstr. übersteigen; ein einziger Schmuckgegenstand, ein Halsband mit Brillanten, welches für die Kaiserin bestimmt wäre, sei auf mehr als 30 000 Lstr. geschätzt. — Die Mittheilung des Wiener Berichterstatters der „Times" entbehrt nicht nur der Begründung, sie ist von Anfang bis zu Ende erfunden.

— Ueber öftere Todesfälle in Folge von Fieber auf unseren deutschen Kriegsschiffen vor Ostafrika berichtet die „Frkf. Ztg." aus Sansibar vom 2. Mai. Es ist bedauerlich, daß über den Gesundheitszustand des deutschen Blokadegeschwaders nicht regelmäßig amtliche Mittheilungen veröffentlicht werden.

— In Berlin ist jetzt die zweite Generalversammlung des von dem Kaiser und der Kaiserin im vorigen Jahre begründeten evang.-kirchlichen Hilfsvereins zusammen getreten. Die Vorsitzenden der Zweigvereine in den Provinzen und Delegirte der Provinzialvorstände sowie die Mitglieder des den Verein leitenden engeren Ausschusses hatten die Ehre, vorgestern um $12\frac{1}{2}$ Uhr von der Kaiserin, welche von ihrem gesammten Hofstaate umgeben war, in fast dreiviertelstündiger Audienz empfangen zu werden. — Es waren zugegen u. a. aus Westpreußen Oberpräsident von Leipziger und Reichstagsabgeordneter von Puttkamer-Plauth; aus Ostpreußen Generalsuperintendent Dr. Carus und Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann. Am Schlusse der Audienz überreichten die Delegirten der Rheinprovinz der Kaiserin die Summe von 20 000 Mark als Ertrag einer eben erst begonnenen Kollekte, welche die Generalversammlung des rheinischen Zweigvereins am 8. Mai in Köln zur Errichtung einer Kirche in Berlin beschlossen hat.

— Nachrichten zufolge, welche aus den Kreisen der Arbeitgeber über die neue Strikebewegung in den westfälischen Kohlenrevieren hier eingetroffen sind, gestehen jetzt auch die Grubenverwaltungen ein, daß bei der Wiederaufnahme der Arbeit letzten Dienstag „Mißverständnisse" untergelaufen sind, welche die völlige Beendigung des Strikes verhindert haben. Nach einem Telegramm des Herrn Dr. Hammacher sind die Grubenverwaltungen entschlossen, an den Erklärungen, welche der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen in seiner Sitzung vom letzten Sonnabend abgegeben hat, festzuhalten. Anscheinend wird seitens eines Theils der Bergarbeiter der Wortbrüchigkeit eines Theils der Grubenverwaltungen gegenüber der Versuch gemacht, auf das unveränderte Berliner Protokoll vom 15. d. zurückzukommen. Aus den bezüglichen Mittheilungen darf man wohl schließen, daß Herr Dr. Hammacher seinen Einfluß geltend machen wird, um den Bruch der Zusagen vom 19. Mai rückgängig zu machen.

— Ueber die Strikebewegungen in Schlesien und Sachsen sowie über die Strikes des Zimmerer, Maurer und anderer Handwerker und Arbeiter im deutschen Reich sind heute wichtige Nachrichten nicht eingegangen. Die Sachlage ist überall unverändert.

Ausland.

Moskau, 23. Mai. Der Schah von Persien ist gestern Abend 10 Uhr nach Petersburg abgereist.

Rom, 23. Mai. Die Gemeinde-Verwaltung nahm eine Resolution an, in welcher sie der Stadt Berlin für den dem König Humbert bereiteten Empfang dankt. Sie beschloß, die Resolution dem Ministerpräsidenten Crispi zur Zustellung an den Ober-Bürgermeister von Berlin zu übermitteln. — In der Tardy'schen Fabrik in Savona haben 1700 Arbeiter die Arbeit niedergelegt, weil 250 wegen Arbeitsmangel entlassen wurden. Bis jetzt herrscht vollkommene Ordnung. Die Strikenden haben die Vermittlung des Unterpräfekten nachgesucht. — Die neuesten Nachrichten über den Streik der landwirthschaftlichen Arbeiter in einzelnen Ortschaften der Lombardei lauten beruhigender. In vielen Gegenden wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. — In Folge von Wolkenbrüchen, die in den Apenninen niedergingen, sind die Gewässer in der Provinz Pavia stark angeschwollen. Die Brücken über die Staffora bei Godiasco und Varzi wurden niedergerissen und das Thal verwüstet; auch die im Bau begriffene Straße im Tidore-Thal wurde zerstört. Der Po steigt fortgesetzt.

Madrid, 22. Mai. Im spanischen Senat ist neuerdings ein Punkt berührt worden, der das spanische Nationalgefühl wie eine nie ganz vernarbende Wunde schmerzt, — Gibraltar, die spanische Felsenfeste im Besitz Englands! Senator Marcoartu betonte in längerer Rede das Recht Spaniens auf Gibraltar. Der Minister des Aeußern, Herr Vega de Armijo, gab seiner Mahnung zur Resignation die Wendung, kein spanischer Diplomat habe seiner Pflicht vergessen, eine Lösuug der Gibraltarfrage zu suchen, aber unüberwindlich seien die Schwierigkeiten, eine solche zu finden. Daß die Engländer sich freiwillig entschließen sollten, den Schlüssel zum Mittelmeer, dem Reich der Amphitrite, das der Brite „schließen möchte, wie sein eigenes Haus", freiwillig herauszugeben, daran ist ja nicht zu denken. Als eine Art Pflaster auf die Wunde konnte es betrachtet werden, daß der Minister die diplomatischen Beziehungen zu den anderen Mächten als ganz vortreffliche bezeichnete und besonders noch hervorhob, wie die Königin-Regentin bei ihrem Aufenthalte in Barcelona von Schiffen aller europäischen Flotten begrüßt worden sei.

Brüssel, 23. Mai. Der Strike in den Gruben von Marihaye nimmt immer weitere Dimensionen an, auch die Arbeiter der Kohlengruben von Xhoris und Flemalle haben die Arbeit niedergelegt. Die Ruhe ist bisher nicht gestört.

Provinzielles.

× **Gollub,** 23. Mai. Zwei schon in hohem Alter stehende Personen waren unlängst auf Legitimationskarten, die jetzt nur eine achttägige Gültigkeitsdauer haben, von hier nach Polen gereist. Umstände zwangen sie, den Aufenthalt in Rußland mehrere Tage über die gesetzliche Frist hinaus zu verlängern; als sie nun auf ihrer Rückreise zur russischen Kammer in Dobrczyn gelangten, wurde ihnen der Uebertritt nach Preußen nicht gestattet, sie wurden vielmehr von dem Kammerdirektor Herrn Sczumski angewiesen, nach ihrem früheren Aufenthaltsorte zurückzureisen und sich dort eine amtliche Bescheinigung dahin ausstellen zu lassen, daß sie über die in Rede stehenden acht Tage hinaus sich ausschließlich nur dort aufgehalten haben. Außerdem wurde den Reisenden bekannt gemacht, daß sie bei der russischen Polizeibehörde ihres Aufenthaltsorts eine Strafe von 1 Rubel pro Tag und pro Person zahlen und die Quittung hierüber der Kammer vorzeigen müßten. Wer die Wege in Polen kennt, weiß, wie angreifend eine Fahrt von mehr als 5 Meilen, namentlich für bejahrte Personen ist. Die beiden Reisenden fuhren nunmehr nach Rypin, wo man sie ohne Belästigung die Grenze passiren ließ, und kehrten über Pissakrug und Strasburg hierher zurück.

⊙ **Strasburg,** 23. Mai. Der zwölfjährige Knabe Glowacki von hier fiel gestern in die Drewenz und hätte wohl ertrinken müssen, wenn ihn nicht ein Dienstmädchen, welches in der Nähe der Unglücksstätte Wäsche spülte, dem Knaben nachgesprungen wäre. Beide Personen wären ertrunken, wenn nicht ein Soldat auf dem Schauplatze erschienen wäre, der sie bald aufs feste Land brachte. — Auch in Radosk, diesseitigen Kreises, ist der Herr Bischof Dr. Redner mit großen Ehren empfangen worden. Er hat dort über 1000 Personen gefirmt.

Dirschau, 23. Mai. Am vergangenen Sonntag stürzte von einem Oderkahne der 59 Jahre alte Bootsmann Anton Nowacki aus Thorn in die Weichsel und ertrank. Alle Rettungsversuche waren vergeblich.

Bischofswerder, 23. Mai. Gestern Nachmittag wurden wir durch Feuerlärm erschreckt, es brannte in dem Schumachermeister Diesing'schen Hause, in welchem Tags zuvor die goldene Hochzeit der Diesing'schen Eheleute gefeiert worden war. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und arbeitete so angestrengt, daß das Feuer auf das Haus, in welchem es ausgekommen war, beschränkt wurde. In dem abgebrannten Hause wohnte der Schwiegersohn des Besitzers, der Seiler Moritzki; der Lehrbursche desselben ging auf den Boden, zündete sich dort im Geheimen eine Zigarre an und warf das noch brennende Streichhölzchen fort, welches in den dort lagernden Hanf fiel und sofort zündete. Herr M. ist nur mäßig versichert und erleidet einen erheblichen Schaden; schlechter ging es aber noch dem in demselben Hause wohnenden Kürschnermeister Dogge, der garnicht versichert ist; derselbe sprang beim Retten seiner Pelzwaaren im oberen Raum aus dem Fenster und beschädigte sich einen Fuß so erheblich, daß er liegen blieb und fortgetragen werden mußte. Diesing ist mit dem Wohn-

---

„Wann werden sie zurückkommen?" fragte Brian, der sich vergeblich besann, eine Erklärung zu diesem Zusammensein zu finden.

„Das ist noch ganz unbestimmt!"

„Haben Sie gehört, ob auch Miß Westbrook so lange bleibt?"

„Ja, sie bleibt ihres künftigen Gatten wegen. Allein, Sie wissen wohl noch nicht —"

„Was?" fragte Brian mit athemloser Spannung.

„Daß Mr. Angelo Salmon und Miß Westbrook verlobt sind und die Hochzeitsfeier zu Weihnachten stattfinden wird.

3. Kapitel.

Im Norden.

Es war dies Jahr eine späte Saison in Scarborough, und Mode und Genuß zögerten noch immer, diesem herrlichsten aller Seebäder schon ein sehnsüchtiges „Auf Wiedersehen!" zuzurufen. Das Herbstwetter war warm und trocken und Spaziergänger jeden Geschlechtes, Alters und Standes ließen sich noch auf den Promenaden und am Strande blicken.

Auch in dem berühmten Mastadon-Hotel, wenn auch nicht, wie in der Hauptsaison, bis zum neunten Stockwerk hinauf mehr bewohnt, waren immer noch zahlreiche Badegäste anwesend, welche die Absicht zu haben schienen, es erst bei Eintritt des rauheren Wetters zu verlassen. Es fehlte in der Stadt nicht an Unterhaltung für die längeren Abende, auch hatte der umsichtige Wirth dafür Sorge getragen, indem drei Mal in der Woche nach den Klängen eines vortrefflichen Orchesters ein sehr besuchtes Tanzvergnügen für die jüngere Gesellschaft stattfand.

Eins dieser Tanzvergnügen gewährte schon wenigstens eine Stunde seinen Theilnehmern die anziehendste und aufregendste Unterhaltung, als Brian Halfday die breite Haupttreppe hinabstieg und forschend umherblickte. Er hatte eine weite Reise ungewöhnlich schnell zurückgelegt und war nun im Begriff, ohne einmal seinen staubigen Anzug gewechselt zu haben, wozu er sich keine Zeit gegönnt, diejenigen aufzusuchen, um derentwillen er nach Scarborough gekommen war. Der Ausdruck seiner Züge entsprach wenig den munteren Klängen der Musik, die ihm, in der Halle angekommen, entgegentönten; er war ungewöhnlich ernst, fast finster, und mancher Badegast, der fröhlichen, leichten Herzens an ihm vorüberschritt, blickte verwundert auf den bleichen jungen Mann, dessen große, dunkle Augen durch eine ungewöhnlich feine Stahlbrille geschützt, auf den seinigen hafteten.

Er hatte von seiner Ankunft niemand vorher benachrichtigt, da er diejenigen, denen seine Anwesenheit galt, überraschen wollte, und annehmend, daß sie vielleicht unter den Zuschauern im Tanzsaal zu finden seien, begab er sich ebenfalls dorthin und nahm unbemerkt im Hintergrunde Platz. Ein Zeitungsblatt hervorziehend, war er bald, anscheinend oder wirklich, im Lesen desselben vertieft, aus dem er vor allen Dingen die Namen der Badegäste erfahren wollte, die noch im Mastadon-Hotel anwesend waren.

Dabei aber entging seinem Scharfblick nichts, was um ihn her sich zutrug oder bewegte, wenngleich sein Forschen und Spähen lange vergeblich war. Endlich aber ward seine Geduld und Ausdauer belohnt, denn von Mrs. Salmon begleitet, betrat Miß Westbrook den Saal, und schnell und vielleicht unbewußt, neigte er sich tiefer über seine Zeitung, obgleich in seinem Versteck kaum Gefahr vorhanden war, sobald von ihnen entdeckt zu werden.

Sein Herz pochte lebhaft bei Mabels Anblick; er hatte also doch diese erste und einzige Liebe seines Lebens nicht überwunden, oder war es nur Interesse für sie — die wichtigen Nachrichten, welche er hatte, was ihn so schnell zu ihr nach der Küste von Yorkshire geführt? — Er hatte keine Antwort auf diese Frage, sondern beobachtete nur die so sehnlich Erwartete, die wunderbar schön in dem hochanliegenden, schwarzen Seidenkleide, eine weiße Blume im dunklen Haar, seinem Geschmack nach so vortheilhaft sich von den übrigen Damen unterschied, welche in glänzender Abendtoilette, in hellen und strahlenden Farben erschienen waren. Ihrem einfachen Anzuge zufolge nahm er an, daß sie tanzen würde, und so wartete er nur, bis sie und ihre Begleiterin Platz genommen, um zu ihnen zu gehen und sich zu erkennen zu geben. Er glaubte einer herzlichen, freundlichen Aufnahme gewiß zu sein; hatte er doch ihren Wunsch und Willen geehrt, ihr die von ihr geforderte Zeit gestattet, sich von ihr fern gehalten und ihr weder Hilfe noch Beistand angeboten! —

Es währte auch nicht lange, so hatte Mrs. Salmon für sich und ihre Begleiterin einen zusagenden Platz gefunden und dies gewahrend, wandte Brian jetzt seine Blicke der breiten Gallerie zu, die sich ringsum in dem Ballsaal befand, als erwarte er dort auch Angelo Salmon und dessen Vater zu erblicken. Dann erhob er sich, um den Versuch zu machen, sich den Damen zu nähern, im selben Augenblick aber erscholl die Aufforderung zu einem neuen Walzer, und Brian mußte nochmals Platz nehmen, gerieth aber diesmal an eine weniger geborgene Stelle.

Der Tanz begann und bald glaubte er seinen Augen nicht zu trauen, denn Mabel war unter den Tanzenden, tanzte, und wie er gestehen mußte, mit seltener Anmuth mit einem bärtigen Herrn, der seinen Arm um ihren Leib gelegt hatte und ihre schöne Hand in der seinen hielt. Diesen Anblick hatte er nicht erwartet; er fühlte einen Moment ein tiefes seltsames Weh, das er bisher nicht empfunden, dann bemächtigte sich seiner Aerger und Verdruß, der zunahm, je länger er diesen Anblick hatte.

(Fortsetzung folgt.)

hause nur sehr gering und mit seinem Mobiliar gar nicht versichert. Der Lehrbursche ist verhaftet.

Schönlanke, 23. Mai. Auf dem Grundstücke des Ackerwirths Ferdinand Fossehn in Hammer ist die Leiche eines etwa ein Monat alten Knaben von Hunden herausgekratzt worden. Das Kind ist mit einem Strohband erdrosselt in Leinewand gewickelt und so in die Erde verscharrt worden. Die Leiche kann noch nicht lange in der Erde liegen, da sie noch ganz frisch aussieht. Der Polizei ist Anzeige gemacht worden. (Pos. Morgenztg.)

Danzig, 23. Mai. Der württembergische Gustav-Adolf-Haupt-Verein hat Herrn Konsistorialrath Koch in Danzig aufgefordert, auf einem Jahresfeste, das am 17. und 18. Juni in Giengen a. d. Brenz (bei Ulm) gefeiert wird, einen Vortrag über die westpreußische Diaspora zu halten. Wie die „Dzg. Ztg." hört, wird Herr Koch dem Wunsche nachkommen.

Marienwerder, 23. Mai. Der Herr Regierung-Präsident hat der Korbmacher-Innung hierselbst das Vorrecht verliehen, daß Arbeitgeber, welche, obwohl sie innerhalb des Bezirks der genannten Innung wohnen und das Korbmacher-Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Korbmacher-Innung fähig sein würden, gleichwohl aber dieser Innung nicht angehören, vom 1. Juni d. Js. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. (N. W. M.)

Christburg, 23. Mai. Die Ankunft des Kaisers zu den Jagden in Prökelwitz wird bestimmt in den ersten Tagen der nächsten Woche erwartet. Jeder offizielle Empfang ist verbeten. Der Kaiser wird, wie auch schon in früheren Jahren, im strengsten Inkognito passiren.

Königsberg, 23. Mai. Der Bau der Wasserleitung in Tilsit, den die hiesige Maschinenfabrik-Aktien-Gesellschaft ausführt, schreitet rüstig fort. Die Königsberger Gesellschaft erbaut und führt das Wasserwerk für die Zeit von fünfzig Jahren für eigene Rechnung. Nach Ablauf dieser fünfzig Jahre fällt das gesammte Werk der Stadt Tilsit als Eigenthum zu. Das Wasser wird an die Konsumenten zu folgenden Preisen abgegeben: Bei einem jährlichen Verbrauch bis zu 2000 Kubikmeter für 22 Pf. pro Kubikmeter, bei Mehrverbrauch ermäßigt sich der Preis für je 2000 Kubikmeter um einen Pfennig. Steigt der Gesammtverbrauch über 3 000 000 Kubikmeter jährlich, so ermäßigt sich der Preis für alle Konsumenten um einen Pfennig und so fort bei jeden weiteren 100 000 Kubikmetern. Bei dem Preise von 22 Pf. pro Kubikmeter beträgt der Wasserzins rund 3 Mark pro Kopf der Bevölkerung Tilsits. — Aus dem Gericht in Tilsit entsprang ein wegen Mordes verhafteter berüchtigter Verbrecher Namens Lankowski in dem Augenblick, als er dem Richter vorgeführt werden sollte. Die Verfolgung war vergeblich. — Der berüchtigte Räuber und Einbrecher Jons Markewitz, welcher im vergangenen Winter aus dem Kreislazareth in Ruß, wo er wegen Geisteskrankheit eingesperrt war, entsprang, ist endlich wieder ergriffen worden. In der Nähe eines Wäldchens bei Kolonie Bismarck lauerte M. im Chausseegraben vorübergehenden Passanten auf und feuerte Schüsse auf dieselben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Das Geschrei und die Hilferufe der Frauen, sowie das Knallen der Schüsse lockte alsbald eine Anzahl Kolonisten, die mit Heugabeln und Knüttel bewaffnet waren, herbei. M. hatte inzwischen die Flucht ergriffen und war vor aller Augen in den Wald verschwunden. Man verfolgte ihn jedoch und fand ihn in einem Weidengestrüpp vor. Handfeste Männer warfen sich über ihn, banden ihm Arme und Füße, entrissen ihm die Schußwaffe und brachten ihn nach Memel. Der Verhaftete hatte noch 200 scharfe Patronen bei sich. — Der vor mehreren Monaten nach Verübung von Unterschlagungen flüchtig gewordene Stadtkassenrendant Skude aus Guttstadt ist in Sachsen erwischt worden, obwohl er falsche Legitimationspapiere mit sich führte. Das veruntreute Geld hatte Sk. zum größten Theile verbraucht.

x **Bromberg,** 23. Mai. L. Zobel hier hat ein Patent auf „Quer-Flammrohre für nebeneinander liegende Dampfkessel" angemeldet.

Bromberg, 23. Mai. Nach dem Verwaltungsberichte der ostdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft für das Rechnungsjahr 1888 weist das Genossenschafts-Kataster ganz bedeutende Schwankungen sowohl in der Zahl der Betriebe, als auch in der Anzahl der versicherten Personen auf. Der erhebliche Rückgang der letzteren ist vornehmlich auf den Austritt der staatlichen Baggerbetriebe und auf Ueberweisungen an die See- und andere Berufsgenossenschaften zurückzuführen. Seitens der Seeberufsgenossenschaften sind von der Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft 570 Betriebe reklamirt worden, wovon 89 überwiesen wurden, während in 474 Fällen die Ueberweisung abgelehnt wurde. Im Jahre 1888 wurden 722 Betriebe in dem Kataster gelöscht und 930 neue aufgenommen. Am 31. Dezember betrug die Anzahl der Betriebe bei der Segel- und Kleinschifffahrt 6791 und der versicherten Personen 10 051, bei der Flößerei 177 mit 2488 versicherten Personen, beim Fährbetriebe 199 mit 391 versicherten Personen, bei der Baggerei 23 mit 304 versicherten Personen, die Zahl der selbstversicherten Personen 95, der Beamtenversicherung 4. — An Unfallentschädigungen sind nach Abzug der Ueberweisungen an Staatsbaubetriebe und andere Berufsgenossenschaften gezahlt worden 16 179 Mk. Die Gesammtausgaben der Genossenschaft ergeben einen Durchschnittsbeitrag auf einen Betrieb 9,22 M., auf den Kopf der versicherten Person 3,99 Mk. und auf je 1000 Mk. Löhne 7,38 Mk. Der Durchschnittsbeitrag an laufenden Verwaltungskosten betrug 25 191 Mk., gegen 23 784 Mk. im Vorjahre. In 568 Fällen haben die Umlagebeiträge durch Zwangsvollstreckung beigetrieben werden müssen, welche in 12 Fällen fruchtlos ausfiel. Es kamen 231 Unfälle zur Anzeige, welche sich wie folgt vertheilen: auf Segel- und Kleinschifffahrt 122, Flößerei 36, Dampfschifffahrt 37, Fährbetriebe 5, Prahmbetriebe 2, Baggerei 3, Nebenbetriebe 25, selbstversicherte Unternehmer 1. Berufungen wurden eingelegt beim Schiedsgericht I. Danzig in 9, beim Schiedsgericht II. Frankfurt a./O. in 21 Fällen. In Uebereinstimmung mit dem Vorstande hat der Minister genehmigt, daß die Besatzung der Dampfer nur für die Dauer des Schifffahrtsbetriebes zur genossenschaftlichen Versicherung gehört, während ihre sonstige Beschäftigung in der Wasserbauverwaltung aber der staatlichen Unfallversicherung unterliegt. Das Genossenschaftsvermögen am Schlusse des Rechnungsjahres 1888 betrug 112 912,20 Mark.

Nakel, 22. Mai. Hier sind heute zwei junge Leute beim Kahnfahren auf der Netze verunglückt und ertrunken.

Lokales.

Thorn, den 24. Mai.

— [Militärisches.] Oberst v. Rebern, Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 37 zum Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade ernannt, Oberst-Lieutenant v. Wittenburg, Inspekteur der 9. Festungs-Inspektion zum Oberst befördert.

— [Praktischer Heizerkursus.] Auch in diesem Jahre wird der westpreußische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln einen Kursus zur praktischen Ausbildung von Heizern abhalten. Der Unterricht wird diesmal in Danzig an den stationären Kesseln der Pumpstation und an einer Lokomobile unentgeltlich ertheilt. Derselbe beginnt morgen und dauert bis Mittwoch, den 29. d. Mts. Den Heizerschülern, welche sich auf der Pumpstation melden, wird auf ihren Wunsch ein Unterkommen gegen billigen Preis verschafft. Nach dem Schlusse des Unterrichts wird jedem Mitgliede des Vereins schriftliche Meldung über den Erfolg der vom ihm überwiesenen Heizerschüler gemacht, während an die Schüler selbst keine Zeugnisse ausgegeben werden.

— [Die anhaltende Dürre] beginnt bereits, den Feldern nachtheilig zu werden. Die „Westpr. landw. Mittheilungen" schreiben: Das Aussehen der Felder ist aber leider vielfach kein besonders erfreuliches; allerdings sind die Sommersaaten schnell und gleichmäßig aufgegangen, auch Kartoffeln 2c. kommen schon hervor, aber Weizen und besonders Roggen zeigen keine, dem warmen Wetter entsprechende, freudige Entwickelung und der Klee brennt sogar auf leichtem Boden schon stellenweise gänzlich aus. Die hiesigen Landwirthe müssen sich also im Allgemeinen auf eine nur schwache Heu- und Strohernte gefaßt machen, und haben allen Grund, mit den noch vorhandenen alten Vorräthen auf das sparsamste umzugehen.

— [Krieger-Verbandsfest in Schneidemühl.] Am 30. Juni und 1. Juli d. J. findet das Stiftungsfest des Kriegervereins in Schneidemühl statt, womit gleichzeitig das dritte Verbandsfest der Landwehr- und Kriegervereine des Netzedistrikts verbunden sein wird. Nach dem Festprogramm werden die Gäste am 30. Juni (Sonntags) Vormittags 11 Uhr auf dem Bahnhofe feierlich empfangen. Um 11½ Uhr erfolgt der feierliche Einzug in die Stadt und die Begrüßung auf dem Neuen Markt durch die städtischen Behörden, dann Marsch zum Vereinslokal, von wo die Fahnen durch eine Abtheilung des Schneidemühler Vereins nach dem Landschaftshause gebracht werden und wo eine Erfrischung gereicht wird; um 1½ Uhr Festessen im Vereinslokal, 3¼ Uhr Antreten der Schneidemühler Fahnenkompagnie zum Abholen der Fahnen, 3½ Uhr Antreten sämmtlicher Vereine und Festzug durch die Stadt nach Röders Garten, wo ein Doppelkonzert stattfindet und die Festrede gehalten wird. Das Fest währt dort bis 10 Uhr Abends. — Am Montag, den 1. Juli, 6 Uhr früh Appell der Kameraden und Gäste auf dem Neuen Markt, Marsch nach dem Schweizerhaus, wo gemeinschaftlich bei Konzert Kaffee getrunken wird, 9 Uhr Vormittags Rückmarsch nach der Stadt und um 10 Uhr ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal bei Oehlke, wo denn auch mit Schluß derselben das Fest sein Ende erreicht hat. Die Betheiligung seitens der zum Verbande gehörigen Vereine verspricht eine recht große zu werden. An Gelegenheit zur Unterhaltung und zum Ideenaustausch über gemeinsame patriotische Interessen wird es bei dem Vereinsfeste nicht fehlen.

— [Krieger-Verein.] Sonnabend, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr, Appell im Nicolai'schen Lokal. Tagesordnung: Kinderfest, Verbandsfest in Schneidemühl.

— [Zum Strauß-Konzert.] Nur in wenigen Städten der Provinzen Ost- und Westpreußen wird Eduard Strauß, der K. K. Oesterr. Hofballmusik-Direktor, Kaiserl. Bras. Ehren-Hofkapellmeister auf der Tournee, die er mit seiner gesammten Kapelle in diesem Jahr durch das nördliche und östliche Deutschland unternommen hat, Konzerte geben. Es sind dies Danzig, Königsberg und Thorn. Daß Strauß auch unsere Stadt berücksichtigt, haben wir den Bemühungen des Herrn Walter Lambeck zu danken, das musikkundige Publikum ist schon jetzt bemüht, sich in den Besitz von Billets zu dem am 30. d. Mts. (Himmelfahrtstag) im Victoriasaal stattfindenden Konzert zu setzen. Ueber die Leistungen der Kapelle, die in Danzig in diesen Tagen zweimal konzertirt hat, äußert sich der auch in weiteren Kreisen bekannte Musikrezensent der „Danziger Ztg." in einer so anerkennenden Weise, wie sie uns von diesen Herrn über anderweite hervorragende musikalische Leistungen noch nie begegnet ist.

— [Im Sommertheater] ging gestern ein hier noch nicht gegebenes Werk des beliebten Schriftstellers Paul Lindau „Die beiden Leonoren" über die Bühne. Eine dem Leben entnommene Handlung — die Haupthandelnde ist eine noch jugendliche gefallsüchtige Mutter, der ihr schönes Töchterlein zu schnell herangewachsen ist —, schöne gewandte Dialoge zeichnen das Lustspiel aus, dem wir eine freundlichere Aufnahme gewünscht hätten, als ihm hier zu Theil geworden ist. Das Publikum zeigte sich zurückhaltend, was auf die Vorstellung selbst zurückzuführen sein dürfte. Frau Hannemann, welche die ältere Leonore gab, schien an Athemnoth zu leiden und ihre Rolle nur mit Mühe durchzuführen, Fräulein Waldow, Leonore die Tochter, traf nur selten den kindlich naiven Ton eines 16-jährigen Mädchens, auch Herr Werthmann (Vizekonsul) war nicht der flotte, von den Frauen begünstigte junge Lebemann. — Störend war das laute Sprechen des Souffleurs.

— [Zum Sommerfahrplan.] Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg weist in einer heute im Inseratentheile veröffentlichten Bekanntmachung noch besonders darauf hin, daß vom 1. Juni d. Js ab der Schnellzug 2 in Kobbelbude, der Kurierzug 3 in Pelplin und der Kurierzug 4 in Czerwinsk nicht mehr anhalten. Der Kurierzug 24 kommt zum ersten Mal am 1. Juni von Königsberg zur Ablassung.

— [Auf der Ufereisenbahn] ist für die Ueberführungszüge ein neuer Fahrplan aufgestellt, der am 1. k. M. in Kraft tritt und im Inseratentheil unseres Blattes zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

— [Von Holzhändlern] werden wir heute darauf aufmerksam gemacht, daß es für sie hier schwierig ist, am rechten Ufer die Boote zu besteigen, deren sie sich bedienen müssen, um zu den im Wasser liegenden Traften zu gelangen. Vor den Treppen am Ufer liegen das Fährhaus und Kähne. Dem Uebelstande könnte leicht dadurch abgeholfen werden, daß oberhalb des Fährhauses eine leichte bis zum Wasser führende Holztreppe eingerichtet würde. Alle Interessenten würden für diese Einrichtung den städtischen Behörden Dank wissen.

— [Straßensperre.] Wegen Herstellung eines zur Weichsel führenden, durch die Bäckerstraße laufenden Kanals sind bis auf Weiteres die Bäcker- und Klosterstraße an ihren Einmündungen in die Grabenstraße und diese auch an der betreffenden Stelle (am Gasometer) für jeden Verkehr gesperrt.

— [Das Blockhaus] an der Defensionskaserne, welches dem Verladegeschäfte von und zur Weichsel und auch dem Verkehr auf der Uferbahn hinderlich gewesen, ist nunmehr abgebrochen.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] war bei reichen Zufuhren reger Verkehr. Preise: Butter 0,70—0,90, Eier (Mandel) 0,50, Kartoffeln (weiße) 1,60, (blaue) 1,80, Stroh 3,00, Heu 2,50 M. der Zentner, frischer Lachs 1,00, frische Flundern 0,30, Aal 0,90, Hechte 0,40, Karauschen, Schleie, Barsche 0,20 bis 0,25, Zander 0,60, Stör 0,35, Störrogen 0,25 M. das Pfund, Krebse (kleine) 0,80, (große) 5,00 M. das Schock, Spargel 0,30 bis 0,60, Spinat 0,10, Stachelbeeren 0,20 M. das Pfund, 2 Bund Radieschen 0,05, 1 Bund Schnittlauch 0,02, 1 Gurke 0,20—0,80, 1 Kopf Salat 0,01; Preise für Geflügel unverändert. Auf dem Fischmarkte spielte sich ein heiterer Vorgang ab. Es waren besonders viele Schleie und Karauschen zum Verkauf gestellt, für die anfänglich 0,40 M. für das Pfund verlangt wurden. Als bis 10½ Uhr nur wenig verkauft war, suchte der eine Händler seine Waare dadurch loszuwerden, daß er den Preis auf 25 Pf. herabsetzte. Er fand nun bald Käufer, die übrigen Händler erfuhren dies und verkauften jetzt die Fische für 20 Pf., auch sie verkauften in kurzer Zeit ihre Vorräthe.

— [Gefunden] ein Stubenschlüssel auf dem altstädtischen Markt, ein Rolltuch in der Schuhmacherstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,15 Mtr.

Eingesandt.

Der Sprengwagen durchfährt nur den oberen Theil der Brückenstraße, während er den unteren nach dem Thore zu gelegenen Straßentheil unberücksichtigt läßt. Wir bitten um Abhilfe.

Bewohner der Brückenstraße.

Kleine Chronik.

* Für ein Fenster Unter den Linden am Tage der Vorbeifahrt des Kaisers und des Königs von Italien wurden, wie man auswärtigen Blättern schreibt, am Sonntag 160 Mark und später sogar sechshundert Mark gezahlt. Ein Platz im Parterre des Café Bauer war dem Publikum mit 16 Mark und später sogar mit 28 Mark nicht zu theuer.

* Aachen, 22. Mai. Gestern Abend stürzte ein Hinterhaus auf der Bendelstraße ein. Ein Mädchen konnte gerettet werden, ein anderes, sowie ein achtzehnjähriger Handwerker wurden getödtet und konnten erst heute früh aus den Trümmern hervorgeholt werden. Feuerwehr und Soldaten hatten die ganze Nacht zu arbeiten.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 24. Mai sind eingegangen: Joh. Fabienke vom Berliner Holz-Komtoir-Brock, an Verkauf Glitzen 4 Traften 4796 Kiefern-Rundholz, 822 Kiefern-Riegelhölzer; Louis Billgenroth vom Berliner Holz-Komtoir-Brock, an Verkauf Glitzen 4 Traften 4050 Kiefern-Rundholz, 174 Kiefern-Mauerlatten; Herrm. Brauer vom Berliner Holz-Komtoir-Brock, an Verkauf Glitzen 4 Traften 4175 Kiefern-Rundholz, 3007 Kiefern-Riegelhölzer; Gust. Baasch vom Berliner Holz-Komtoir-Brock, an Verkauf Glitzen 4 Traften 4297 Kiefern-Rundholz; Thom. Dombrowski von Franke Söhne-Krzeszno, an Franke Söhne-Liepe 4 Traften 1951 Kiefern-Rundholz; Jak. Voigelmann von Bajer u. Komp.-Konskawola, an Müller-Berlin 5 Traften 2951 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 24. Mai.

Fonds: schwach.			23. Mai
Russische Banknoten		218,15	218,10
Warschau 8 Tage		216,90	217,25
Deutsche Reichsanleihe 3½%		104,20	104,25
Pr. 4% Consols		106,90	106,90
Polnische Pfandbriefe 5%		64,90	64,90
do. Liquid. Pfandbriefe		58,90	58,60
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		102,10	102,20
Oesterr. Banknoten		172,90	173,00
Diskonto-Comm.-Antheile		236,25	237,80
Weizen:	gelb Mai-Juni	181,00	180,00
	September-Oktober	181,00	180,20
	Loco in New-York	82¾	81¾
Roggen:	loco	142,00	141,00
	Mai-Juni	140,20	139,75
	Juni-Juli	141,20	141,00
	September-Oktober	144,70	144,20
Rüböl:	Mai	43,30	53,60
	September-Oktober	43,70	53,50
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	55,20	55,30
	do. mit 70 M. do.	35,20	35,20
	Mai-Juni 70er	34,20	34,00
	Aug.-Sep. 70er	35,00	35,00

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 24. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)
Matter.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	57,00	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,—	„	37,25	„	—,—	„
Mai	57,50	„	—,—	„	—,—	„
„	37,50	„	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 23. Mai.

Weizen. Von inländischer Waare nur eine Partie Sommer- 123/4 Pfd. 165 M. gehandelt. Bezahlt poln. Transit glasig 123, 124 und 125 Pfd. 125 M., russischer Transit weiß 125 und 126 Pfd. 137 M., roth besetzt 124 und 126 Pfd. 123 M.

Roggen loco ohne Handel.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr., russ. 103 Pfd. 83—85 M. bez.

Hafer per Tonne von 100 Kilogr. inländischer 145 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,50—3,72½ M. bez.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 23. Mai 1889.

Auftrieb 4 Ziegen, 1 Rind, 3 Kälber, 325 Schweine. Unter letzteren befanden sich 10 fette, die mit 35—40 Mark für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Markt wurde geräumt. Nachfrage groß, insbesondere nach fetten Schweinen, aber auch Ferkel waren sehr begehrt und erzielten hohe Preise. 6—8 Wochen alte Ferkel wurden mit 30 Mk. bezahlt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung	Bemerkungen
23	2 hp.	762.5	+26.7	SE	2	1	
	9 hp.	761.6	+19.7	E		0	
24	7 ha.	761.5	+19.3	SE	2	0	

Wasserstand am 24. Mai, Nachm. 1 Uhr: 1,15 Meter über dem Nullpunkt.

Am 21. Mai, Mittags 12 Uhr starb nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere theure Mutter

Caroline Wunsch
geb. Peitsch

im 53. Lebensjahre. Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Schwarzbruch, 23. Mai 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen städtischen Uhren der Stadt werden in den nächsten Tagen nach einander **größeren Reparaturen** unterworfen werden. Dies bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit Rücksicht auf die dadurch unvermeidlich verbundenen Störungen des Uhren-Ganges.

Thorn, den 22. Mai 1889.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Drzonowo Band I — Blatt Nr. 6 — auf den Namen der sechs Geschwister **Templin, Georg Carl, Ewald Bruno, Anna Frieda, Louise Margaretha, Oscar Paul und Friedrich Wilhelm** zu Drzonowo eingetrage, in Drzonowo, Kreis Culm, belegene Grundstück am

21. August 1889,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — im Schöffensaale versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 560,34 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 116,77,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 450 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

22. August 1889,
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culmsee, den 22. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

4000 Mk., zur sichere Hypothek, auf einem Thorner Stadtgrundstück, zu cediren. Näheres auf Anfrage unter Adresse **M. M.** in die Expedition dieser Zeitung.

Brunnenziegel, Keilziegel, Ziegel II. Klasse
vorräthig bei
Lüttmann in Leibitsch.

Samen,

Klee rother, weisser, echte französische Luzerne, Sand-Luzerne, Thymotheum, echtes englisches, italienisches, französisches u. deutsches Raygras, Schafschwingel, Knaulgras, viele andere Arten Grassamen, Lupinen, Seradella, Spörgel, Mais, Rüben, Möhren, sowie echter russischer Kron - Säe-Leinsamen billigst bei

B. Hozakowski-Thorn,
Samenhandlung.
Illustrirtes Preisverzeichniss franco.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ein Theil der Badeanstalt des Herrn **Jakob Dill** auf der Bazarkämpe an jedem **Montag und Donnerstag** von **Morgens 6 Uhr ab** zur unentgeltlichen Benutzung für unbemittelte Frauen und Mädchen geöffnet ist. Wer die Badeanstalt benutzt, kann auf dem Rückwege die Fähre unentgeltlich benutzen. Für die Hinfahrt werden Fährkarten an bedürftige Personen von den Herren Armendeputirten und in unserem Bureau II vertheilt werden, welche zur Benutzung der Fähre zu Badezwecken für nur 2 Pfennig auf die Person berechtigen.

Thorn, den 23. Mai 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. Js., an welchem der Sommerfahrplan in Kraft tritt, wird der Schnellzug 2 in Kobbelbude, der Courierzug 3 in Pelplin und der Courierzug 4 in Czerwinsk **nicht** mehr anhalten.

Der mit Zug 3 in Czerwinsk eingehende Verkehr wird nach den Zwischenstationen bis Dirschau durch den neuen gemischten Zug 383 weiter vermittelt, während der Verkehr derjenigen Zwischenstationen der Strecke Dirschau-Laskowitz, auf welchen der Zug 4 nicht anhält, mit dem neuen gemischten Zuge 384 bis Laskowitz zum Uebergang auf den Zug 4 voraus befördert wird.

Das Anhalten des Zuges 2 in Kobbelbude kommt wegen Mangels eines Verkehrsbedürfnisses in Wegfall.

Der Courierzug 24 kommt zum ersten Mal am 1. Juni von Königsberg zur Ablassung.

Bromberg, den 21. Mai 1889.

Königliche Eisenbahn - Direktion.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 16. d. M. ist am heutigen Tage in das Register zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft unter Nr. 186 eingetragen, daß der Kaufmann **Gustav Oterski** zu Thorn für seine Ehe mit **Betty geb. Weichsel** durch Vertrag vom 30. April 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 21. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht V.

Verkauf von Baustellen.

Mittwoch, d. 29. Mai, Nachm. 3 Uhr werde ich im Gasthofe des Herrn **Windmüller**, Culmer Vorstadt **verschiedene Baustellen, Wiesen- und Acker - Parzellen,** links an der Culmer Chaussee in Verlängerung der Culmer Vorstadt **gelegen,** unter sehr **günst.** Bedingungen **verkaufen.**

Herrmann Loewenberg,
Breitestraße 50, I.

Alleinige Niederlage von Hüten
aus der Fabrik von
J. F. Reiser, Berlin.
J. Hirsch,
447. Breitestrasse. 447.

Tuchhandlung
Carl Mallon
Altstädtischer Markt Nr. 302.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe.



Särge

in allen Größen und Façons mit Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen, empfiehlt

E. Zachäus, Tischlermeister,
Coppernicusstraße 189.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin.
Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Ein Kinder - Bettgestell
mit Roßhaarmatratze ist zu verkaufen
Breitestraße 452, 1 Treppe.

Täglich frische Traeber
giebt billigst ab
Kuttner's Dampfbrauerei.

Einen Lehrling
sucht **E. Szyminski.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche Wagen, Buden, Carroussels u. s. w. auf der Esplanade aufzustellen wünschen, dies frühzeitig bei dem unterzeichneten Magistrat zu beantragen und für die angewiesenen Plätze folgende Gebühren zu entrichten haben:

a. von Verkaufstischen- oder Buden, Schaubuden, Carroussels u. s. w.

für einen Platz bis zu 10 □m. täglich	— — — — —	0,25 Mk.
für einen Platz von 10 bis zu 50 „ „	— — — — —	1,00 „
„ „ „ „ 50 „ „ 100 „ „	— — — — —	2,00 „
für jede weiteren angefangenen 100 „ „	— — — — —	1,00 Mk. mehr.

b. von einem Handwagen, Schlitten, einer Schiebkarre, Tonne u. s. w.

monatlich	— — — — —	1,00 „
von einem großen Wagen, Schlitten oder Karren monatlich	—	3,00 „

Die Gebühren unter a werden täglich, diejenigen unter b monatlich im Voraus von der Polizei-Verwaltung erhoben, welche auch die Plätze zur Aufstellung anweist. Die ertheilte Erlaubniß ist jederzeit widerruflich.

Thorn, den 20. Mai 1889.

Der Magistrat.

Die Ausführung des Neubaues des Stirnpfeilers zum Neubau der hiesigen Drewenzbrücke, der Ergänzung des alten Pfeilers und der Herstellung des Belags daselbst, einschließlich der Pflasterarbeiten auf rund 9794 Mark veranschlagt, soll an einen geeigneten Unternehmer im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und zwar unter Hinweis auf die in Nr. 13 des diesjährigen Amtsblatts bekannt gemachten Bedingungen.

Der Termin zur Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen und versiegelten Angebote steht am

Dienstag, d. 4. Juni cr., Vormitt. 11 Uhr

im Magistrats-Bureau an.

Die Zeichnungen, der Verdingungsanschlag und die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Strasburg, Westpr., den 22. Mai 1889.

Der Magistrat.

Donnerstag, den Mai 30. (Himmelfahrtstag).
Im Victoriasaale, Abends 7½ Uhr
CONCERT
von
Eduard Strauss.

K. K. Oesterr. Hofballmusik-Direktor, Kais. Brasil Ehren-Hofkapellmeister
mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien.
Billets zu **nummerirten Plätzen** à **2** Mark in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Dienstag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr
Aula der Bürgerschule
Vortrag des Herrn **A. Leue**
Stationschef zu Dar-es-Salaam
über die Kämpfe in Ostafrika und seine persönlichen Erlebnisse bei denselben.
Eintritt kostenfrei.

Im ganzen Deutschen Reiche erlaubt.
Keine Nieten, jedes Loos gewinnt.
Badische Serien-Ziehung 1. Juni cr.

Im Ganzen kommen nur 44 Serien zur Ausloosung.

Treffer 120,000, 24,000, 12,000, 4800, 2400, 600, 300 Mark.

Hierzu gebe ich 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/40 — 300 150 75 60 37½ 30 19 15

Kurhessische Serien - Ziehung 1. Juli cr.

Im Ganzen kommen nur 120 Serien zur Ausloosung.

Treffer 96,000, 24,000 12,000, 6000, 4500, 3000, 1200, 600, 420, 300, 255 Mk.

Hierzu gebe ich 1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/20 1/32 1/40 — 225 115 57½ 48 30 24 15 12

An Beiden ermässige ich 1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/20 1/32 1/40 — 400 200 100 62½ 50 31¼ 25

Ganze Originalstücke **billigst.** Porto u. Listen **1 Mark.**

Siegfried Wollstein, Bank- und Wechsel - Geschäft, **Berlin SW.,** Leipzigerstr. 86.

ferner zu empfehlen: **Ziehung Juni cr. Preis incl. Liste und Porto**

Marienburger 1/1: 3,— 1/2: 2,— Weseler 1/1: 3,50, 1/2: 2,— Weimar 1,30; 1 Marb., 1 Wes., 3 Weimar zu 10 Mark — 1/2 1 5 — Bei 10 Loosen 1 Freiloos.

Danksagung.

Sehr geehrter Herr **Dr. Volbeding!**

Wie ich Ihnen im vorigen Jahre bei meinem Besuche schon mittheilte, litt ich seit 10 Jahren an Flechten, welche sich im Laufe der Zeit immer mehr verschlimmerten, so daß ich zeitweilig nicht im Stande war, zu gehen und ich mit fünf Wunden, in der Größe eines Fünfmarkstücks, an einem Beine zu Ihnen kam, um Hülfe zu suchen, welche ich bei den hiesigen und anderen Aerzten nicht finden konnte. Da ich nun durch ihre Hülfe schon seit mehr als einem halben Jahre geheilt bin und zwar vollständig, statte ich Ihnen jetzt nachträglich nochmals meinen herzlichsten Dank ab und ermächtige Sie, im Interesse ähnlich Leidender, von dieser meiner Danksagung den weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll!

Carl Plum, Düsseldorferstr. 84.

Duisburg im April 1889.

III.
Weseler
Geld - Lotterie.
Ziehung bestimmt 4. Juni cr.
Hauptgewinne
M. 40 000. 10 000. 5000 etc.
Originalloose à M. 3.50
D. Lewin, Berlin. C,
Spandauerbrücke 16.
Porto und Liste 30 Pfg.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Bäckerei

an den Bäckermeister Herrn **Wohlfeil verpachtet** habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

F. Wegner, Bäckermeister.

Bezugnehmend auf Obiges wird es stets mein Bestreben sein **nur gute und schmackhafte Waare** zu liefern und bitte ich ein geehrtes Publikum, daß meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen, auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. Wohlfeil, Bäckermstr.

1 Eichhörnchen-Häuschen
wird zu **kaufen** gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Nußbaum-Büffet
und Speisetisch sind zu verkaufen
Breitestraße 452, 1 Treppe.

Geübte Näherinnen
können sich melden **Alter Markt 304.**

Eine Köchin,
die nach Berlin übersiedeln will, kann sich melden **Breitestraße 452,** 1 Treppe.

1 herrschaftl. Wohnung, im L. Danielowski'schen Hause, 1. Etage, von sofort od. spät. **z. v. Roman,** Schillerstr. 415.

Tivoli.

Sonnabend, den 25. d. Mts.:
Großes
Militär - Concert
zum Besten des Garnison-Unterstützungs-Fonds,
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.
Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pfg.
Von 9 Uhr ab 15 Pfg.
Jolly.

SANITÄTS - KOLONNE.

Sonntag, 26., Nachmittag 3 Uhr pünktlich vollzählig Exerzier-Schuppen.

Der Ortsverein der Maschinenbau- u. Metallarbeiter zu Thorn veranstaltet den **25. Mai, Abends 8 Uhr,** letzter Mai-Sonnabend,

ein Tanzkränzchen
bei Holder - Egger,

wozu Freunde und Gönner hiermit freundlichst eingeladen werden. **Entree 75 Pf.**

Das Comitee.

Mailuft!
Am letzten Mai-Sonntage von 5 Uhr früh ab
Früh-Konzert,
wozu ergebenst einladet
H. Wirth, Restaurateur. **Kl. Mocker.**

Ein tücht. junger Hauslehrer
sucht sofort oder später gleiche Stellung. Offert. unter **V. W. 30** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein zuverlässiger tüchtiger
Brettschneidemüller
wird gegen **hohen** Verdienst bei **dauernder** Beschäftigung nach außerhalb **gesucht.** Zu erfahren bei
Carl Kleemann.

Malergehilfen u. Anstreicher
finden dauernde Beschäftigung bei
R. Sultz, Malermeister.

Malergehilfen
und gelernte Anstreicher
erhalten Akkordarbeit bei
A. Baermann, Thorn.

2 Steinemacher
werden sofort verlangt in Ziegelei-Leibitsch. **W. Tünnemann,** Ziegelmstr.

Ein Schreiber sucht unter bescheidenen Anspr. **Stellung.** Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

In meinem Hause **Posenerplatz 10** ist der

Eckladen

zu verm., worin seit Jahren ein Material-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde. 8109) **W. Fietz, Bromberg.**

Die Bel-Etage, 6 oder 10 Stuben sowie **Parterre,** 5 Stuben nebst allem Zubehör vom 1. October **vermiethet**
Louis Kalischer, Weißestr. 72.

Die Bel-Etage, 4 Zimmer nebst allem Zubehör **vermiethet** ab 1. October
Louis Kalischer, Weißestr. 72.

Eine Wohnung, 2—3 St. u. Zub. vom 1. Juli **gesucht.** Adressen unter **A. B.** nimmt die Expedition **d.** Blattes entgegen.

Altstädt. Markt Nr. 289 ist die **Balkonwohnung** in der ersten Etage vom 1. October zu **vermiethen.** Besichtigung 11—12 Uhr. **Moritz Leiser.**

Breitestr. 452 ist die **1. u. 2. Etage** vom 1. Juli oder später zu **vermiethen.** Näheres im Hutladen von
A. Rosenthal & Co.

Gerechtestraße 120,
1. Etage, **herrschaftliche Wohnung** von 4 Zimmern nebst allem Zubehör z. 15. Mai oder später zu **vermiethen. Hermann Dann.**

Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Tuchmacherstraße 154.

Ein freundl. möbl. Zimmer vom 1. Juni zu vermiethen Schillerstr. 410, 2 Tr. l.

Möbl. Zim. von sofort Tuchmacherstr. 174.

Möbl. Zimmer part. für 1 a. 2 Herren v. 1. Juni zu verm. Junkerstr. 251.

Ein möbl. Parterre - Vorderzimmer zu vermiethen Gerberstr. 277/78.

Ein möbl. Zimmer zum 1. Juni zu **verm.** Brombergerstr. Nr. 1. **Skowronski.**

Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

In der altstädt. evangel. Kirche.

Sonntag (Rogate), den 26. Mai 1889.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte: Derselbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

In der neust. evang. Kirche.

Sonntag (Rogate), den 26. Mai 1889.

Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Vormittags 11¼ Uhr: Militärgottesdienst,
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachmitt. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.

In der evang.-luth. Kirche.

Sonntag (Rogate), den 26. Mai 1889.

Vorm. 9 Uhr: Herr Prediger Gädke.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst,
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Ev.-luth. Kirche in Mocker.

Sonntag (Rogate), den 26. Mai 1889.
Früh 9½ Uhr: Herr Pastor Gädke.

Synagogale Nachrichten.

Sonnabend, den 25. d. M., 10½ Uhr Morg.: Predigt des Rabb. Dr. Oppenheim.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.